
Tagesordnungspunkte

StER - Sitzung

Stadtelternrat Stadt Salzgitter

Salzgitter, 17.09.2015

Agenda

- (1) Begrüßung – **Ingo Kavemann**
- (2) Bericht aus dem LER – **Michael Kuhn**
- (3) Bericht aus dem Bildungsausschuss – **Michael Kuhn**
- (4) Rückmeldung(en) zur Beschlussfassung zur 2. IGS – **alle**
- (5) Hausmeister Situation - **alle**
- (6) IT Ausstattung / Medienkonzepte - **alle**
- (7) Inklusion, Status – **Kavemann**
- (8) BBS Unterrichtsversorgung - **Michael Kuhn**

Agenda

(9) Homepage - **Kavemann**

(10) Nächster Termin – **Kavemann**

Bericht aus dem LER

Herr Michael Kuhn

Details siehe auch Protokoll

Bericht aus dem Bildungsausschuss

Herr Michael Kuhn

Details siehe auch Protokoll

2. IGS

Beschluss:

Der StER ist für das Konzept der IGS.

Die Einrichtung einer 2. IGS in Salzgitter - Bad wird derzeit durch den StER mehrheitlich nicht unterstützt. Der StER wünscht, dass die Förderung der IGS in Salzgitter – Lebenstedt vorangetrieben wird.

Nachfolgend aufgeführte Befürchtungen hat der StER zur Einrichtung der 2. IGS in Salzgitter – Bad:

- Wegfall der Schulvielfalt in Salzgitter - Bad (Verlust Haupt- und Realschule)
- Keine positiven Auswirkungen auf die Schülerbeförderung
- Keine ausreichend qualifizierten Lehrer
- Nicht ausreichende Schülerzahlen
- Finanzierung der 2. IGS zu Lasten anderer Schulen in Salzgitter

...

Trotz aller pädagogischen Bemühungen haben in SZ im letzten Jahr knapp 8% der Schüler die Schule ohne Abschluss verlassen. In den Gesamtschulen liegt der Anteil deutlich unter 1%. Das ist zukunftsorientierte Sozial- und Wirtschaftspolitik.

In allen neu eingeführten Gesamtschulen hat die Landesschulbehörde sichergestellt, dass Lehrer aller Schulformen in angemessener Relation eingesetzt werden. Die Behauptung, dass es landesweit nicht genügend Lehrer gibt, trifft nicht zu. Letztlich arbeiten viele Lehrkräfte bereits in SZ- Bad und werden auf eigenen Wunsch an der IGS arbeiten können.

Durch die vorsorglich bereitgestellten Haushaltsmittel von 2016 bis 2022 ist sichergestellt, dass die IGS eine für ihre pädagogische Aufgaben erforderliche Ausstattung (Mensa, Freizeitbereich, Lehrer- und Schülerarbeitsräume und Fachräume) erhält.

Das geht nicht zu Lasten der anderen Schwerpunkte wird die SPD auf dem Programm unter energetischen

Die SPD-Ratsfraktion nimmt die Stellungnahme des SE an, sie doch in vielen Bereichen erhebliche sachliche Schwächen.

Dass gewählte Elternvertreter gegen eine Elternbefragung unmittelbar vor Ort bei den Betroffenen votieren, stößt bei unserem Verständnis von Demokratie auf absolutes Unverständnis. Offensichtlich scheint die Angst vor dem zu erwarteten Ergebnis die Gegner der IGS mehr zu beunruhigen als die Befürworter.

Der SE muss sich fragen lassen, welche Eltern er als parteiübergreifendes und unabhängiges Gremium in der Realität vertritt – die nicht unerhebliche Anzahl von Eltern, die für ihr Kind die IGS wünschen, scheint er jedenfalls nicht zu vertreten.

Ulrich Leidecker

Vorsitzender

SPD-Ratsfraktion

falsch !

Siehe entsprechende Pressemitteilungen, Stellungnahmen der Landesregierung und Rückmeldungen aus dem LER

...

Trotz aller pädagogischen Bemühungen haben die Schulen die Schule ohne Abschluss verlassen. In den Gesamtschulen ... te Sozial- und Wirtschaftspolitik.

In allen neu eingeführten Gesamtschulen ... Lehrer aller Schulformen in angemessener Relation eingesetzt ... es landesweit nicht genügend Lehrer gibt, trifft nicht zu. Letztlich arbeiten viele Lehrkräfte bei ... Bad und werden auf eigenen Wunsch an der IGS arbeiten können.

falsch !

Siehe Protokoll letzte Sitzung des Ausschuss für Bildung , Antrag der SPD

Durch die vorsorglich eingeplanten Haushaltsmittel von 2016 bis 2022 ist sichergestellt, dass die IGS eine für ihre pädagogische Aufgabe entsprechende Ausstattung (Mensa, Freizeitbereich, Lehrer- und Schülerarbeitsräume und Fachräume) erhält.

Das geht nicht zu Lasten der anderen Schulen. Nach Abschluss des Sanierungsprogrammes unter energetischen Schwerpunkten wird die SPD auf eine Neuauflage unter pädagogischen Schwerpunkten drängen.

Die SPD-Ratsfraktion nimmt die Stellungnahme des SE mit Befremden zur Kenntnis, offenbart sie doch in vielen Bereichen erhebliche sachliche Schwächen.

Dass gewählte Elternvertreter gegen eine Elternbefragung unmittelbar vor Ort bei den Betroffenen votieren, stößt bei unserem Verständnis von Demokratie auf absolutes Unverständnis. Offensichtlich scheint die Angst vor dem zu erwarteten Ergebnis die Gegner der IGS mehr zu beunruhigen als die Befürworter.

Der SE muss sich fragen lassen, welche Eltern er als parteiübergreifendes und unabhängiges Gremium in der Realität vertritt – die nicht unerhebliche Anzahl von Eltern, die für ihr Kind die IGS wünschen, scheint er jedenfalls nicht zu vertreten.

Ulrich Leidecker

Vorsitzender

SPD-Ratsfraktion

Die SPD will für alle Schüler in SZ-Bad ein qualifiziertes Schulangebot langfristig vorhalten.

Die Terminplanung für die mögliche Einführung der IGS in SZ-Bad ist seit über einem Jahr allen Beteiligten und den Entscheidungsträgern bekannt, ebenso die Tatsache, dass die IGS von der SPD nur mitgetragen wird, wenn der Elternwunsch dieses sehr deutlich macht. Aus diesem Grund beantragt die SPD-Ratsfraktion in der nächsten Ratssitzung die Durchführung einer Elternbefragung. Entscheiden sich die Eltern gegen die Einrichtung einer IGS, wird sie nicht eingeführt.

Die Entscheidung für eine mögliche Einführung der IGS ist entgegen der immer wieder erhobenen Behauptungen keine politisch ideologische, sondern eindeutig pädagogisch geprägte und eine dringend erforderliche Antwort auf die demographische Entwicklung im Süden unserer Stadt.

Wir wollen für den Süden langfristig das qualitativ beste Schulangebot bereitstellen.

HS und RS haben in den letzten Jahren weit über 30% an Schülern verloren, die HS ist im Jahrgang 5 nur noch dank der Inklusionskinder 2zünftig. Ein Ende dieser Entwicklung ist nicht absehbar, das Ausbluten dieser Schulformen ist nicht aufzuhalten. Zudem entscheiden sich zurzeit auch noch über 50 Schüler mit dem Besuch der Oberschule in Liebenburg gegen das Schulangebot in SZ-Bad.

HS und RS sind, wenn überhaupt noch vorhanden, in allen Bundesländern ein Auslaufmodell.

Nur eine IGS kann unserer Meinung nach langfristig die Schulqualität vor Ort sicherstellen, weil die Unterrichtskonzepte der Schule so angelegt sind, dass alle Schulabschlüsse erreicht werden können, ohne dass die Schülerinnen und Schüler die Schule verlassen müssen.

Alle bekannten Untersuchungen zur IGS zeigen, dass die Gestaltung des Unterrichtstages, das Fächer- und AG-angebot, sich positiv auf das Sozialverhalten und die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler auswirkt. Als Stichworte sollen stellvertretend aufgeführt werden: (die positive Persönlichkeitsentwicklung insbesondere während der Pubertät, der Verzicht auf das "Sitzenbleiben", die Arbeit in Teams, die fächerübergreifenden Unterrichtsprojekte und der Verzicht auf Zensuren in den ersten 3-4 Jahren.

...

Trotz aller pädagogischen Bemühungen haben in SZ im letzten Jahr knapp 8% der Schüler die Schule ohne Abschluss verlassen. In den Gesamtschulen liegt der Anteil deutlich unter 1%. Das ist zukunftsorientierte Sozial- und Wirtschaftspolitik.

In allen neu eingeführten Gesamtschulen hat die Landesschulbehörde sichergestellt, dass Lehrer aller Schulformen in angemessener Relation eingesetzt werden. Die Behauptung, dass es landesweit nicht genügend Lehrer gibt, trifft nicht zu. Letztlich arbeiten viele Lehrkräfte bereits in SZ- Bad und werden auf eigenen Wunsch an der IGS arbeiten können.

Durch die vorsorglich eingeplanten Haushaltsmittel von 2016 bis 2022 ist sichergestellt, dass die IGS eine für ihre pädagogische Aufgabe entsprechende Ausstattung (Mensa, Freizeitbereich, Lehrer- und Schülerarbeitsräume und Fachräume) erhält.

Das geht nicht zu Lasten der anderen Schulen. Nach Abschluss des Sanierungsprogrammes unter energetischen Schwerpunkten wird die SPD auf eine Neuauflage unter pädagogischen Schwerpunkten drängen.

Die SPD-Ratsfraktion nimmt die Stellungnahme des SE mit Befremden zur Kenntnis, offenbart sie doch in vielen Bereichen erhebliche sachliche Schwächen.

Dass gewählte Elternvertreter gegen eine Elternbefragung unmittelbar vor Ort bei den Betroffenen votieren, stößt bei unserem Verständnis von Demokratie auf absolutes Unverständnis. Offensichtlich scheint die Angst vor dem zu erwarteten Ergebnis die Gegner der IGS mehr zu beunruhigen als die Befürworter.

Der SE muss sich fragen lassen, welche Eltern er als parteiübergreifendes und unabhängiges Gremium in der Realität vertritt – die nicht unerhebliche Anzahl von Eltern, die für ihr Kind die IGS wünschen, scheint er jedenfalls nicht zu vertreten.

Ulrich Leidecker

Vorsitzender

SPD-Ratsfraktion

Reaktion CDU

CDU/FDP-Ratsfraktion fordert Nachbesserungen am Antrag zur Durchführung einer Elternbefragung einer 2. IGS

Votum des Stadtelternrats bestätigt große Skepsis und ist Kompass für die Elternbefragung

„Wir machen seit langem deutlich, dass wir einer zweiten Integrierten Gesamtschule in Salzgitter sehr skeptisch gegenüberstehen. Die Absage des neuen Stadtelternrates an eine zweite IGS bestätigt uns in unserer Position, denn die Vertreterinnen und Vertreter der Salzgitteraner Schulleitern führen eine ganze Reihe wichtiger fachlicher Argumente gegen eine weitere IGS an, die auch wir sehen. Besonders die Eindeutigkeit des Beschlusses – er wurde einstimmig getroffen – sollte uns politischen Entscheidungsträgern zu denken geben und ist ein guter Kompass für die Eltern in der anstehenden Befragung“, sagt Rolf Stratmann, der Fraktionsvorsitzende der CDU/FDP-Ratsfraktion.

Stratmann weiter: „Bereits Anfang Juni haben wir einen wichtigen Änderungsantrag für die Elternbefragung gestellt. Wir teilen die Auffassung, dass der Elternwille den Hauptausgang geben soll und eine Befragung daher sinnvoll ist. Genauso wichtig ist allerdings die Information. Wir haben deshalb beantragt, dass der Befragung detaillierte Informationen zu den verschiedenen Schulformen und zu den Auswirkungen auf die Schullandschaft Salzgitters beigefügt werden sollen.“

Die Abstimmung hierüber erfolgt in der Ratssitzung Ende Juni. Fraktionsvorsitzender Stratmann hofft auf eine sachgerechte, nicht auf eine politisch motivierte Entscheidung: „Wenn SPD und Grüne rein sachlich und nicht politisch motiviert für eine zweite IGS sind, können sie nichts gegen eine breite Information haben und stimmen unserem Änderungsantrag zu.“

Stratmann abschließend: „Die Entscheidung des Stadtelternrats, seine Position frühzeitig zu kommunizieren, könnte für viele Eltern ein guter Ratgeber sein. Schließlich ist eine Vielzahl von Aspekten zu berücksichtigen. Dieser offene und transparente Weg der Kommunikation der Stadtelternvertreter ist sehr zu begrüßen.“

Ansprechpartner:

CDU/FDP-Ratsfraktion Salzgitter

Situation Hausmeister

Hausmeister Situation, exemplarisch Grundschule Steterburg

Der Hausmeister (sehr engagiert und kompetent) der GS Steterburg muss sich um weitere 7 (!) Liegenschaften kümmern:

1. GS Steterburg
2. Kindertagesstätte Steterburg
3. Grundschule Thiede
4. Kinder- und Jugendtreff Thiede
5. Victoria Thiede
6. Kinder- und Jugendtreff Sauingen
7. Brotweg (leerstehende Immobilie im Stadtbesitz)
8. Kindertagesstätte an der Zwergenkuhle

Fragen, über FD40 an EB85

- a) Ist Ihnen der hieraus erwachsende Aufgabenumfang bekannt, bewertet und bewusst so vergeben worden?
- b) Ist dieser Aufgabenumfang ähnlich vergleichbaren Stellen (z. B. Hausmeistern an anderen Grundschulen)?
- c) Ist hier ggf. eine Reduzierung / Neuverteilung o. ä. dieser Aufgaben vorgesehen?

Wir halten diesen Einsatz der Hausmeister für nicht tragbar.

Die hohe Last wird sich auf das Arbeitsverhalten und -leistung der Hausmeister nicht positiv auswirken.

Situation Hausmeister, Rückmeldung

Rahmenbedingung für das Schulhausmeistereinsatzkonzept ist u.a. eine Dienstvereinbarung zwischen Personalvertretung des Eigenbetriebs und Betriebsleitung, die bereits seit 10/2007 erfolgreich angewendet wird.

Der Aufgabenumfang der 27 Schulhausmeisterinnen und Schulhausmeister ist weitestgehend identisch. Je mehr kleinere Einzelobjekte zugeordnet sind, desto größer ist der zeitliche Abschlag für Wegezeiten. In der Regel betreut jeder Schulhausmeister ca. 10.000 m² BGF. Durch unsere innovative Teamorganisation in drei Schulhausmeisterteams ist jederzeit eine Vertretung sichergestellt.

Eine Reduzierung oder Neuverteilung der Hausmeisterstellen ist nicht vorgesehen. Die Aufgabenzuordnung ist nicht nur gerecht, sie ist angemessen und entspricht den Empfehlungen der KGSt (Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement).

Sofern sich Rahmen und Zielsetzung der Gebäudenutzung zukünftig ändert, ist eine Anpassung möglich.

Auf einer Sitzung der Interessensvertretung der Schulleitungen (Februar 2015) wurde das Thema „Hausmeisterversorgung an den Schulen“ noch einmal ausführlich mit den anwesenden Schulleitern besprochen und zuvor genannter Sachverhalt dargestellt.

Situation Hausmeister, Stellungnahme

Rückmeldung aus der GS Steterburg:

Anlass für die Anfrage war die Sorge im Interesse der Schule, des Kollegiums und vor allem der SchülerInnen.

Der StER wird gebeten eine Übersicht bei der Stadt (EB85) zu erfragen, welche geeignet ist, die Aussagen (FD40) zu belegen. Diese Tabelle sollte zweckmäßigerweise die Aufgaben der einzelnen Verantwortlichen ausweisen (wenn erforderlich anonymisiert). Da seitens FD40 im Wesentlichen auf die Brutto-Grundflächen als den zentralen Vergleichsmaßstab hinwies, sollten diese pro Liegenschaft erkennbar sein. Ferner auch - falls solche bei der Aufgabenverteilung Verwendung fanden - Umrechnungs-Faktoren, mittels welcher evtl. abweichende „Anspruchsgrade“ der einzelnen Objekte vergleichbar gemacht wurde sowie die von ihr erwähnten „Entfernungsabschläge“.

In diesem Zusammenhang sollte auch die Empfehlungen der KGSt beschafft werden.

IT Ausstattung / Medienkonzepte

Anschaffungen:

Die Zeiten zwischen Bestellungen der einzelnen Schulen und der Ausführung durch die Stadt liegen zum Teil weit auseinander. Die Schulen planen vorausschauend zusammen mit Gesamtkonferenz und Schulvorstand die Beschaffung und Nutzung der Investitionsmittel.

Da die Zeiträume zwischen Bestellung, Lieferung und Rechnungsstellung nicht transparent sind, ist die zeitgerechte Umsetzung nicht umsetzbar.

Nach welchen Regularien führt die Stadt diesen Aufgabenbereich durch hinsichtlich

- Einreichen der Schulbestellungen bis zum Bestellausgang durch die IT-SZ
- Bestellung der IT-SZ bis zur Lieferung an die einzelnen Schulen
- Lieferung der Bestellung bis zur Abrechnung im Schulbudget (Verlässlichkeit des Übertrags ins nächste Haushaltsjahr)
- Koordination der Gewerke zur Nutzbarmachung der Anschaffung für die einzelnen Schulen (z.B. Elektroarbeiten, Tischlerarbeiten etc.)?
- Hardware-Installationen und Netzwerksysteme im Unterricht

Das Vorhalten funktionsfähiger Hardware und der zuverlässige Zugang zu iServ, Internet und W-LAN stellen ein Kriterium der Schulinspektion bei der Bewertung von Unterricht dar.

Mit welchen Maßnahmen sichert die Stadt Salzburg die verlässliche Nutzbarkeit der schulischen IT-Systeme innerhalb und außerhalb des Klassenzimmers?

Status: Bildung einer Arbeitsgruppe unter Beteiligung von IT Experten aus der Elternschaft (StER); Termine offen

Auszug aus dem Medienkonzept

Bei der Vermittlung von Medienkompetenz geht es somit nicht um eine rein technische Einweisung. Zu einem kundigen und sachgerechten Umgang mit Medien gehört entscheidend, Inhalte für das jeweilige Medium geeignet aufzubereiten. Ein gutes Thema schlecht präsentiert verliert an Wirkung. Daher müssen Gestaltungsregeln jederzeit ein wichtiger Bestandteil in der Medienkompetenzvermittlung sein. Ein bloßes Übernehmen großer Datenmengen aus dem Internet ohne neue inhaltliche Strukturierung den Sinn, den die Beschäftigung mit Neuen Medien haben kann.

Der Einsatz der Medien im Unterricht erfordert qualifizierte Lehrkräfte. Die Kollegien der Schulen planen ihren Fortbildungsbedarf und erarbeiten auf der Grundlage ihres medienpädagogischen Schul-Konzeptes ein entsprechendes Fortbildungskonzept, welches praxisnah gestaltet und entweder hausintern oder mit entsprechender Hilfe von außen umgesetzt werden kann.

Seitens des Niedersächsischen Kultusministeriums gibt es zur Fortbildung allgemein folgende Aussage:

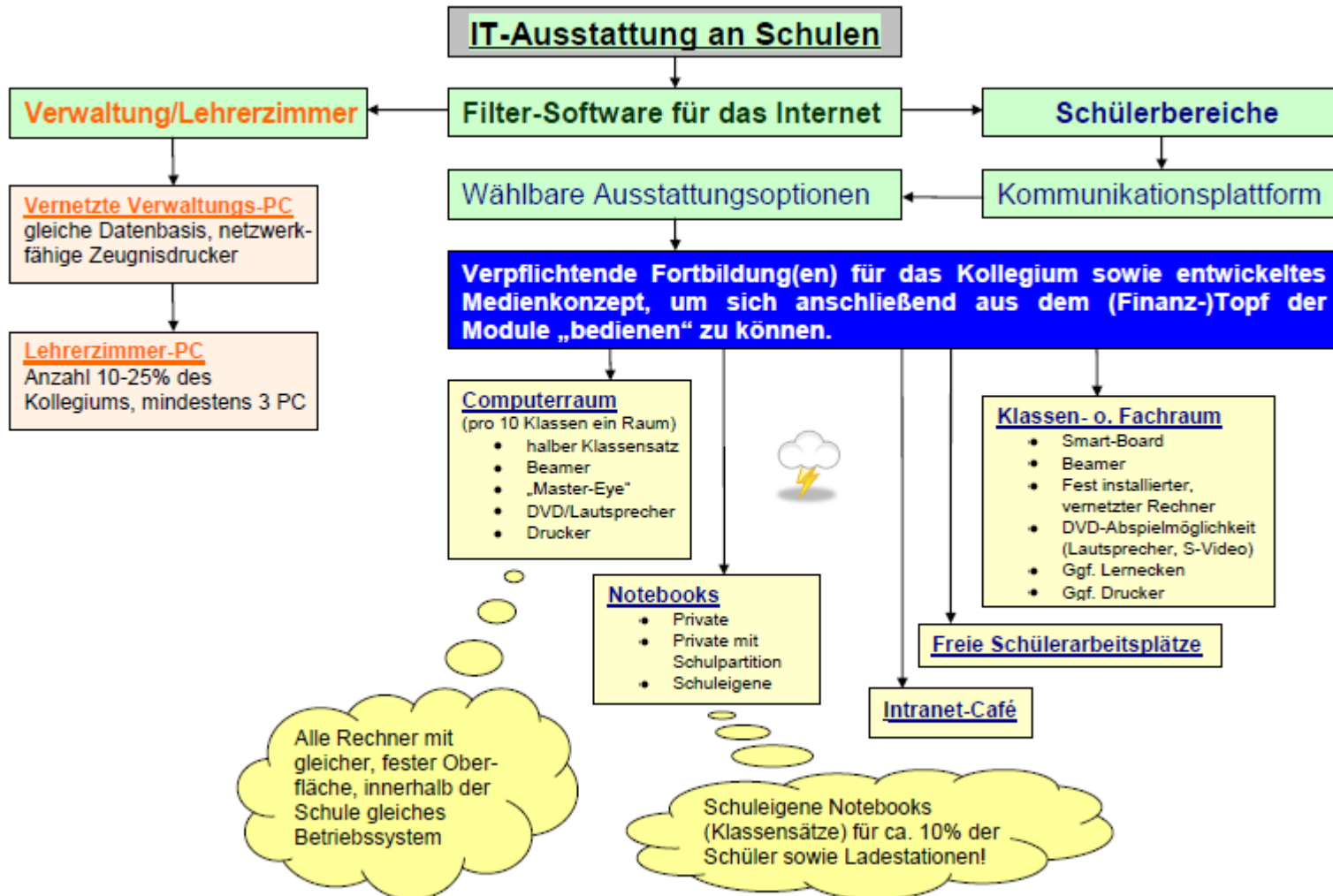
„Die Lehrkräfte sind verpflichtet, sich zur Erhaltung der Unterrichtsbefähigung in der unterrichtsfreien Zeit fortzubilden. Fortbildung dient also dem Erhalt und der Aktualisierung der beruflichen Kompetenz der Lehrkräfte, damit sie den sich wandelnden Anforderungen ihres Lehramtes gerecht werden und den Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule weiterhin erfüllen können“.

Es gilt: Das Notebook ist kein Lernmittel, sondern ein Hilfsmittel zum Lernen, dessen Einsatz immense Möglichkeiten in der Dokumentation, Wissensrecherche und Präsentation eröffnet. Für den sinnvollen Einsatz im Unterricht werden den Pädagogen mittlerweile sehr umfangreiche Weiterbildungsangebote – auch direkt vor Ort – angeboten (z. B. Multimediabil).

Unser mittelfristiges Ziel ist und bleibt die Nutzung einer mobilen „persönlichen Rechneinheit“, mit der sowohl in der Schule als auch von zu Hause aus auf das Schulnetzwerk zugegriffen werden kann. Mobiles Lernen zu jeder Zeit und an jedem Ort soll künftig selbstverständlich sein.

Voraussetzung für die Gewährung von Mitteln zur IT-Beschaffung sind somit das Vorhandensein eines entsprechenden Medienkonzeptes der Schule und Pädagogen.

Auszug aus dem Medienkonzept



Auszug aus dem Medienkonzept

Mittelfristiges Ziel ist die Verknüpfung der jeweiligen Netze durch geschützte Verbindungen. Dadurch entstehen über Schulgrenzen hinweg ein Verwaltungsnetz (mit Anbindung an die Stadtverwaltung) und - getrennt davon - ein übergreifendes Netz der Lehr- und Lernbereiche.

Die fachgerechte Beschaffung von Hard- und Software sowie die Pflege und Betreuung von Hardware und Netzwerke sind unabdingbar, um die eingesetzten Werte zu erhalten und den einwandfreien Betrieb und schließlich auch den Lehrauftrag nachhaltig zu sichern.

Jede Schule benennt mindestens einen IT-Verantwortlichen und einen Vertreter (z. B. Lehrkräfte, Schülern oder anderes Personal).

Schulen sind daher mit eigenem Personal verantwortlich für:

- Koordination des IT-Einsatzes vor Ort
- vorbereitende Planung künftiger Maßnahmen/Erweiterungen
- schulinterne Koordination/Abstimmung von Projekten beim Einsatz des städtischen IT-Dienstleisters
- Einsatz und Betreuung der pädagogischen Software (auch Lizenzverwaltung)
- Vorprüfung von Problemen
- Übermitteln qualifizierter Fehlermeldungen
- Übernahme administrativer Aufgaben (z. B. Benutzerverwaltung)
- Übernahme einfacher technischer Aufgaben (z. B. Ausschließen einfacher Fehler, Auswechseln Verbrauchsmaterial etc.)

Den in den Schulen zu benennenden IT-Verantwortlichen und ihren Vertretern kommt dabei eine wesentliche Bedeutung zu. Sie sind die Schnittstelle zwischen der IT-Umgebung vor Ort und den Support-Dienstleistungen der it.sz, indem sie eine Ersteinschätzung auftauchender Probleme vornehmen, diese gegebenenfalls bündeln und dann durch qualifizierte Bearbeitung anstoßen.

Inklusion

Status zur Inklusion:

Bildung einer Arbeitsgruppe unter Beteiligung der Elternschaft (StER)

Termin offen

Details siehe auch Protokoll

Unterrichtsversorgung an der BBS

Herr Michael Kuhn

Unterrichtsversorgung an den berufsbildenden Schulen in Salzgitter

Rückmeldung aus dem MK

Details siehe auch Protokoll

Homepage

- Status und Design Homepage

www.stadtelternrat-salzgitter.de

Nächster Termin

Datum: 03.02.2016

Uhrzeit: 18:30 Uhr

Ort: Medienraum

Vielen Dank für eure Mitarbeit